

## Erfahrungsbericht: Erasmus an der Universidad de Huelva

### Vorbereitung/Organisatorisches:

Als ich meine Zusage für den Erasmusaufenthalt in Huelva bekam, habe ich nicht damit gerechnet wie viele Dinge man im Voraus regeln muss, um alles so leicht wie möglich zu gestalten. Empfehlenswert ist es auf jeden Fall sich vorher bei der Bank zu informieren, welche Möglichkeiten es gibt, kostenlos im Ausland an sein Geld zu kommen.

Wenn man an Andalusien denkt kommt einem meistens Sonnenschein in den Sinn. Das stimmt auch, aber die Wohnungen sind überhaupt nicht isoliert und haben auch keine Heizung. Der Standard ist nicht mit Deutschland zu vergleichen. Mit etwas Glück gibt es eine Klimaanlage, die sich als Heizung umfunktionieren lässt. Ich habe diese unglaubliche Kälte in der Wohnung unterschätzt und den Dezember, Januar und Februar bibbernd verbracht. Nehmt euch unbedingt ausreichend Winterklamotten mit!

### Ankunft:

Wenn ihr in Sevilla landet gibt es ausreichend Busse, die vom Flughafen zum Busbahnhof Plaza de Armas fahren. Das Ticket für den Airport Shuttle kostet 4 Euro und braucht eine halbe Stunde. Eine gute Gelegenheit schon einmal etwas vom wunderschönen Sevilla zu sehen, denn glaubt mir, das wird euer Zufluchtsort für die Wochenenden im Winter sein! Vom Plaza de Armas fährt stündlich ein Bus nach Huelva, achtet hier darauf, dass ihr den Bus erwischt der über die Autobahn fährt und nicht durch alle kleinen Dörfer.

Wenn ihr nicht schon vorher nach einer Wohnung im Internet gesucht hab, gibt es eine Agentur die sich vor allem um ankommende Erasmus Studenten kümmert: Housing Huelva. In dem Büro müsst ihr dann auch eure Miete abgeben. Was die Wohnungen in Huelva angeht, empfiehlt es sich nicht das Erstbeste zu nehmen, es gibt nämlich große Unterschiede zwischen Zimmern und Wohnungen. Die Miete liegt meist zwischen 150-200 Euro, wenn mehr verlangt wird, schaut euch am besten nach etwas anderem um. Achtet darauf, dass ihr eine Wohnung in der Nähe des Plaza de las Monjas oder Plaza de la Merced findet, denn von dort lassen sich die Einkaufsmöglichkeiten der

Innenstadt und die Bars am besten erreichen. Ich habe etwas außerhalb in der Nähe des Barrio de la Navidad gewohnt, was nachts nicht gerade die beste Ecke war, um allein unterwegs zu sein.

### Universität, Kursangebot:

Der Campus del Carmen liegt ein wenig außerhalb, ist aber gut vom Stadtzentrum aus mit dem Bus zu erreichen. Meine persönlichen Erfahrungen mit der Organisation der Uni waren nicht unbedingt positiv. Als Erasmusstudent kennt man sich nicht aus und die Koordinatorin des IO war alleine für gut 200 Studenten verantwortlich. Viele Leute hatten das Problem, dass über den Sommer fast alle Wirtschaftskurse aufgrund von Personalmangel gestrichen wurden. Das erfuhren sie natürlich alle erst vor Ort. Dann mussten sie sich um Alternativen bemühen, die dann höchstwahrscheinlich nicht an der Heimuni angerechnet werden können.

Aus Interesse habe ich mich für 2 Literaturkurse entschieden obwohl man mich zuvor bezüglich des hohen Niveaus gewarnt hatte. Spanische Literatur des 18/19 Jahrhunderts und Lateinamerikanische Literatur waren durchaus anspruchsvolle Kurse, doch auf jeden Fall sehr interessant. Die Kurse sind allerdings auch arbeitsaufwändiger als in Deutschland und es gehören eine 3 stündige Klausur, und im Falle von spanischer Literatur des 18/19 Jahrhunderts eine 8 Seitige Hausarbeit dazu. Zudem sind die Kurse 4 stündig und es muss eine Menge gelesen werden. Ich habe außerdem einen Französischkurs gewählt, was allerdings eher ein Fehler war. Offiziell war der Kurs für Anfänger auf A1 Niveau, was schlichtweg nicht der Wahrheit entsprach. Bei den Dozenten waren Erasmusstudenten auch nicht immer beliebt und es wurde oft keinerlei Rücksicht genommen. Was ich vorher über die schlechten Englischkurse gehört hatte, hat mich davon abgehalten Kurse auf Englisch zu belegen. Das hat sich auch bestätigt, als ich anfangs ein paar aus Interesse besuchte. Das Englisch der Spanier ist auch an der Uni sehr schlecht.

Die Kurse ähneln eher Vorlesungen, wobei die Studenten selten mit einbezogen werden. Es empfiehlt sich alles gut mitzuschreiben, denn Unterlagen oder Handouts gibt es nicht. Einzig und allein in den sogenannten prácticas werden die Studenten zu den besprochenen Themen abgefragt. Offiziell sind zwei prácticas pro Semester angesetzt,

es kommt allerdings auf den jeweiligen Dozenten an, wie streng das durchgeführt wird. Die prácticas sind auch Teil der Endnote, wobei es auch Unterschiede gibt, wie viel diese zählen. Die Klausurentermine stehen schon zu Beginn des Semesters fest, der Raum allerdings nicht, fragt kurz vor der Klausur am besten noch einmal nach, denn das kann sich auch kurzfristig noch einmal ändern. Wenn ihr aus irgendwelchen Gründen früher nach Hause müsst, gibt es auch Dozenten die euch die Klausur vorher schreiben lassen.

Eine sehr positive Einrichtung war die Studentenorganisation ESN, die sich explizit um die Erasmusstudenten kümmert. Städtetrips nach Lissabon, Strandausflüge, Wanderungen, Parties oder gemeinsame Dinner sind eine gute Möglichkeit neue Leute kennen zu lernen. Wenn irgendwelche Fragen aufkommen hilft ESN auch immer gerne weiter.

### Freizeit:

Huelva liegt geographisch perfekt um Wochenendtrips zu unternehmen. Von Sevilla fahren Busse nach Córdoba, Granada und viele andere Städte. Portugal ist auch nicht weit entfernt und gut zu erreichen. Huelva selbst hat nicht sehr viel zu bieten, wobei das Museo de Huelva ein nicht genutzter Geheimtipp ist. Es gibt viele Bars und Cafés in denen ihr dann immer die anderen Erasmusleute trifft.

### Fazit:

Ich habe viele Erfahrungen während meines Erasmusaufenthaltes gemacht, positive aber auch negative. Huelva ist einfach keine sehr schöne Stadt und die Uni ist schlecht organisiert. Die netten und sehr hilfsbereiten Einheimischen und der wenige bis nicht vorhandene Tourismus machen das wieder ein bisschen wett. Alles in allem muss ich trotzdem sagen, dass ich Huelva wohl nicht noch einmal für meinen Erasmusaufenthalt wählen würde. Außerdem war ich mit der Erasmusorganisation sehr unzufrieden. Vor allem das Chaos mit dem Learning Agreement war im Ausland noch ein zusätzlicher Stressfaktor.